

Augen der Unterflügel fehlen bei einem Exemplare ganz, während sie bei dem anderen Thiere nur schwach angedeutet sind. August Werner, Köln.

## Lepidopterologische Miscellen.

Von L. Krulikowsky.

1. *Paruassius Apollo* L., var. *Hesobolus Mannerheim*. (Sibirica Nordm.). Diese Varietät ist nicht nur eine Bewohnerin Sibiriens, sondern hat auch in dem europäischen Russland eine grosse Verbreitung. Sämmtliche typische Stücke, deren ♂♂ in rein weisser Farbe mit grossen rothen Flecken prangten, habe ich in der Umgegend der Städte Sterlitamak (des Gouvern. Ufas) und Buguruslan (des Gouvern. Samaras) gesehen. Auch bei Kasan zeigen einzelne ♀♀ die Kennzeichen der Varietät *Hesobolus*. Sie sind grösser als typische und haben eine düstere, graue oder bräunliche Farbe.

2. *Thecla W-album* Kn., ab. ♂ *Butlerowi* Krul. Diese Varietät habe ich in »Bulletin de la Soc. Impér. des Natur. de Moscou, 1890, No. 2« beschrieben und daselbst auf Tafel VIII. d. abgebildet. Sie unterscheidet sich von dem Typus durch geringere Grösse (16 bis 20 mm); das gelbe Saumfleckchen auf den Hinterflügeln ist kaum zu bemerken oder fehlt; die weisse Querlinie der Hinterflügel ist unten zu einem »W« geformt, endet aber in der Mitte des Flügels. Ich habe solche Exemplare zuerst im Kasanschen Gouvernement gefunden und dann im Jahre 1891 auch bei Sarapul (Gouvern. Wiatka). Nun schreibt mir Herr W. Dremkoff, dass er auch bei Astrachan diese Varietät gefunden hat.

3. *Vanessa Urticae* L., ab. *Urticoides* Ev. et F. v. W. *Vanessa Jo* L., ab. *Joides* O. ist allen Lepidopterophilen sehr gut bekannt. Die analogische Varietät der *V. Urticae*, welche von dem Typus durch geringere Grösse sich unterscheidet, ist jetzt gänzlich vergessen, obschon sie noch von Ed. Eversmann und G. Fischer von Waldheim in Entomographie de la Russie V. beschrieben worden war. Var. (an ab.?) *Urticoides* kommt sehr selten im östlichen Russland vor, vorzugsweise im Frühjahr; ob man auch solche Stücke durch künstliche Erziehung erhalten kann, darüber weiss ich nichts und habe auch bisher keine Erfahrungen gemacht.

4. *Agriphila Trabealis* Scop., ab. *Nigra* Ersch., bisher nur aus Turkestan bekannt, fand Herr W. Dremkoff auch bei Astrachan im Juli 1890.

5. *Eupithecia Sinuosaria* Ev., bisher nur aus Ost-Sibirien (Irkutsk) bekannt, hat in Russland eine sehr weite Verbreitung. Herr R. Lang, berühmter russischer Zeichner der Lepidopteren, schrieb mir, dass er diesen kleinen Spanner im Jahre 1889 bei St. Petersburg gefunden hat. Ich fing diese Art bei Kasan und bei Sarapul im Jahre 1889–90, zahlreich vom 8. bis 15. Mai, 18. bis 27. Juni und wieder (sehr selten) Ende Juli (also zwei Generationen), in Gärten. Bei Tage sitzt der Schmetterling mit langgestreckten Flügeln an Bretterwänden etc. Nachts fliegt er ans Licht. Die Exemplare entsprechen genau der von Hedemann's Abbildung in *Horae Soc. Entom. Rossicae* XVI., nur sind sie etwas kleiner und bleicher. (Forts. folgt).

## Aus der Käferpraxis.

Da unsere Kiefernforsten wiederum von der Nonne, dem Kiefernspinner, Spanner u. a. Räubern heimgesucht werden, so machte ich mich daran, um Ichneumoniden und andere Schmarotzer zu beobachten. Leider sind von ersteren fast gar keine zu bemerken, wie schon im vorigen Jahre, während früher die bekannten Raupenvertilger in Unzahl vorhanden waren; nur die grossen *Tachinea*- und *Echinomia*-Arten zeigen sich wieder thätig. Diese sind auch die fast einzigen Forstfreunde, da von Seiten der Besitzerin, der städtischen Verwaltung,

wie schon früher, auch jetzt nicht das geringste gegen alle die Feinde gethan wird.

Ein Gang durch unsere Wälder ist lehrreich: Vor ungefähr 11 Jahren trat der Waldgärtner, Hylurgus piniperda nur vereinzelt auf einem Holzplatze auf, der in höchst genialer Weise mitten zwischen üppigen Beständen angelegt war, heute hat er wenigstens den vierten Theil des ganzen Forstes im Besitz, was man an den handlangen, abgebrochenen Gipfeltrieben bemerken kann. Diese bleiben als Brutstätte liegen und sorgen somit reichlich für weitere Verbreitung. Mitte Mai war Flugzeit zu jeder Tagesstunde, wobei ich, mit dem Netze streifend, in wenigen Sekunden hunderte von Käfern erlangen konnte.

Schmarotzer habe ich noch nicht entdecken können, so viele Zweige ich auch, mit Brut versehen, zur Zucht eingetragen habe, auch kann ich nicht bemerken, dass insektenfressende Vögel in nennenswerther Weise sich an der Vertilgung beteiligten.

Die Hauptsache war aber Beobachtung der Schmetterlinge und Raupen, denen sich besonders zahlreich in diesem Jahre die grossen Puppenräuber angeschlossen haben. *Calosoma sycophanta* erschien in früheren Jahren gewöhnlich erst Mitte Juni, während des Juli am häufigsten, hat sich aber diesmal zeitiger eingestellt. Zugleich mit den Käfern sind noch Larven in allen Grössen in kleinen Erdhöhlen oder frei zwischen Kiefernadeln kriechend, anzutreffen, leicht zu erkennen, da sie ja zu sehr charakteristisch sind.

An warmen Nachmittagen Ende Mai waren die Käfer in schönster Thätigkeit zu beobachten, so dass ich mir zur näheren Kenntnissnahme einige besonders ins Auge fasste. Wie sich später herausstellte, waren sie erst frisch entwickelt, noch weich, also bei frischer Arbeit. Hierbei bemerkte ich, dass sie die mit Haaren versehenen Raupen viel seltener angriffen als ruhende Schmetterlinge, jene wohl anbissen, dass sie von den Zweigen herabfielen, aber nicht verzehrten; was hingegen die Larven thaten, wenn ich die Beute nahe bei einer Schlupfhöhle niederlegte. Die stillsitzenden Schmetterlinge wurden gewöhnlich von hinten auf dem Rücken gefasst und ehe sie noch bedeutende Bewegungen machen konnten, waren die Flügel abgebissen und die Weichtheile verzehrt, der harte Brustkasten und der Kopf allein übrig gelassen.

In kurzer Zeit wurden vier Spanner gefressen, dann schien der Käfer gesättigt, ohne indess zu ruhen, nur beobachtete er Beute nicht weiter. Ein anderer besuchte eine Birke und verzehrte binnen wenig Minuten 8 Stück *Cantharis fusca* bis auf die Flügeldecken, liess aber die massenhaften Blattläuse, die Nahrung jener, unangetastet.

Hartschalige Rüsselkäfer, *Rhynchites*, *Polydrusus* und *Hylobius* blieben ebenfalls unangetastet. Dagegen fanden einzelne Raupen des Frostspanners an Birken Beachtung, aber nur zwischen der Käfernaahrung. Am 1. Juli wurde weiter an derselben Stelle beobachtet, die Käfer waren aber alle schon hart geworden, auch schien, trotz der Sommerhitze, der Hunger nicht mehr so bedeutend wie vorher kurz nach dem Auskriechen. Die Auswahl der Beute war dieselbe, haarige Raupen blieben meistens ohne Annahme. Vier Stück Käfer wurden gesammelt und in einem Kasten lebend mitgenommen, dazu mehrere *Cantharis*, 3 *Feronia cuprea*, 2 *Corymbites*, 1 *Carabus nemoralis* und 1 *Cicindela campestris* gethan, um zu erfahren, was daraus würde.

Nach einem nur halbstündigen Marsche nach Hause zeigte der geöffnete Kasten noch drei lebende *Calosoma*, der vierte war todt und seines weichen Hinterleibes beraubt, alle andern Käfer waren bis auf wenige Ueberreste verschwunden, selbst die Laufkäfer nicht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Krulikowsky L.

Artikel/Article: [Lepidopterologische Miscellen 62](#)